

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 23 (1838)

**Artikel:** Über die Menschenräcen

**Autor:** Fischer, Friedrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-89715>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beilage VII.

### Auszug aus dem Vortrage des *Herrn Prof. Friedr. Fischer von Basel,* über die Menschenrassen.

---

Der Vortragende erinnert zuerst kurz an die bis dahin ausgemittelte somatische Charakteristik der nach Blumenbach zu unterscheidenden 5 oder, nach Weglassung der Malaischen als untergeordneten Uebergangs, der zu unterscheidenden 4 Haupträßen: der Caucasischen, Mongolischen, Afrikanischen und Amerikanischen. Es werden die bekannten Unterschiede der Hautfarbe und der Behaarung hergezählt, insbesondere auf die bis dahin weniger beachtete Beschaffenheit der Hautoberfläche aufmerksam gemacht, welche beim Neger und Amerikaner sammetartig, beim Caucasier und Mongolen dagegen glatt, und nach einem zweiten, sich mit jenem kreuzenden, Unterschiede beim Amerikaner und Mongolen trocken, beim Neger feucht und übelriechend, beim Caucasier wenigstens kühl ist. Der Hauptunterschied wird nach der Kopfbildung bestimmt, und auf den schmalen, schrägen Kopf des Negers, den breiten, quadratischen des Mongolen, den ovalen des Amerikaners, den rundlichen des Caucasiens aufmerksam gemacht.

Der Begriff der Menschenräcen, welcher diesem dürftigen Material der bisherigen Vergleichung nicht abzusehen ist, wird nun zuerst aus der Analogie der Thierwelt hypothetisch combiniert. Der Vortragende zeigt, wie die Natur überhaupt Alles, was sie auf niedern Stufen hervorgebracht und eingeübt, in die höhern Stufen herübernimmt und in dem höhern Produkte wiederholt, nur in der höhern Form des letztern; wie namentlich der Unterschied, worauf die Specification der wirbellosen Thierwelt beruht, auch die bekannten 4 Hauptklassen der Wirbelthiere bildet, und zieht nun hieraus den Schluss, daß dasselbe Specificationsprincip sich in der Bildung der 4 Menschenräcen wiederholen werde. Als das Specificationsprincip der Thierwelt wird das von dem Medium abhängende Uebergewicht des Ernährungsprozesses und der Ernährungsorgane in dem Wasserthier, des Respirationsprozesses und der Respirationsorgane in dem Luftthier, das bloße sich gegenseitig beschränkende Gleichgewicht beider Prozesse und Organe in den amphibischen Uebergängen und endlich die höhere Identität beider Prozesse und Organe, die mit der beiderseits in isolirter Entwicklung erreichten Vollkommenheit zusammengenommen werden, in den Landthieren nachgewiesen. Es wird gezeigt, wie der Gegensatz der Wasserthier- und Luftthiere, welcher in der wirbellosen Thierwelt bloße Därme in den Polypen, bloße Mägen in den Quallen, bloße Bäuche in den Mollusken und andererseits bloße Luftröhren in den Anneliden und Insektenlarven, bloße Lungen in den Insekten bildet, wie dieser Gegensatz in die animalischen Organe der Wirbelthiere, ungeachtet diese von dem Medium nicht unmittelbar influenzirt werden, übergeht, so daß das Knochen- und Muskel-system in dem Fische die Form des Bauches, in dem Vogel dagegen die Form der Brust annimmt. Die Wahrschein-

lichkeit, dass dieser entgegengesetzte Typus der Wirbelsäule in dem Menschen in die Kopfbildung übergehen werde, wird durch die Erinnerung verstärkt, dass der Kopf ja nur eine Erweiterung und Metamorphose von Rückenwirbeln, wie das Gehirn eine Anschwellung des Rückenmarkes sey. Und so wird nun gezeigt: dass der breitgezogene, quadratische Schädel des Mongolen nur eine Reminiscenz der Brustbildung, der schmale, schräge Schädel des Negers dagegen eine Reminiscenz der Bauchbildung sey. Der oblonge Schädel des Amerikaners wird als Uebergang eingereiht; in dem rundlichen Kopf des Caucasiers dagegen die vollendete Form des Kopfes ohne thierische Reminiscenzen erkannt. Bei der sammetartigen Haut des Negers und Amerikaners wird an die ähnliche Haut der nichtbeschuppten Amphibien, und bei der übelriechenden, feuchten Absonderung des Negers an die Schleimhaut der Fische und Mollusken erinnert. Die glatte Haut des Mongolen wird an den nichtbefiederten Hautstellen des Vogels, sein straffes Haar beim Casuar und an der Brust des welschen Hahns, die ausgezeichnete Behaarung des Caucasiers dagegen in der Analogie des Säugethieres nachgewiesen. Was anderweitige somatische Unterschiede anbelangt, welche nach Anleitung des gegebenen Begriffes erst näher zu untersuchen wären, so wird hauptsächlich auf die Verhältnisse von Brust und Bauch aufmerksam gemacht, von welchen jene in dem Mongolen, dieser dagegen in dem Neger überwiegend entwickelt seyn sollte.

Eigenthümlich war der vorgetragenen Abhandlung der Versuch einer vergleichenden psychologischen Charakteristik der Menschenrassen, welche gleichfalls auf eine psychische Analogie derselben mit den 4 Klassen der Wirbelthiere führte. Als der psychische Grundzug des Bauchthieres wurde die Begierde, namentlich die Gefrässigkeit und der

**Geschlechtstrieb**, bezeichnet, und diese in dem **Neger** wie in dem **Fische** nachgewiesen; als der psychische **Grundzug** der **Luftthiere** dagegen wurde der **Instinkt** der **Vögel** und der **Insekten** hervorgehoben und die **ingeniöse**, aber **beschränkte** und **unperfektible Intelligenz** der **Mongolen** als **Wiederholung** des **Instinktes** in der **Form** menschlicher **Intelligenz** aufgezeigt. Bei dem Amerikaner wurde auf den **sonderbaren**, sich auch bei dem **Amphibion** findenden **Widerspruch** heftiger, selbst **giftiger Begierde** mit **ruhiger gehaltener Kälte** aufmerksam gemacht, namentlich aber auf seinen **lauernden** und **schleichenden Charakter** beim **Nachstellen** und **Verfolgen** des **Feindes** hingewiesen. Als psychischer **Raçencharakter** endlich wurde dem **Caucasier** ausschließlich **Freiheit** über die eigene **Natur** und **Fortentwicklung** zur freien **Intelligenz** wie zum **Charakter** zuerkannt, während den übrigen **Menschenraçen** nur **Freiheit** gegen die äußere **Natur** zugestanden und eben daher alle **Geschichte** als **Entwicklungsprozess** fortschreitenden **Volkslebens** abgesprochen wurde. Als **Analogie** dieses **Zuges** wurde die **Thatsache** hervorgehoben, dass, wie in der **caucasischen Raçe** die **Freiheit** erst vollkommen auftritt, so sich die ersten **Spuren** derselben bei wenigen der höchsten **Säugethier-Geschlechter** finden, während sie durch die ganze übrige **Thierwelt** hinab fehlt.

---